

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M 1.40; hiezu  
je 20 J. Bestellgeld.  
Abonnenten nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jährgelt entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 6 Spaltenzeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Ausfuhrerteilung  
durch die Exped. 15 J.  
Reklamen  
die 3 Spaltenzeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 60.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. April 1914.

72. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 14. April. Die bevorstehende Zusammenkunft der auswärtigen Minister Oesterreich-Ungarns und Italiens in Abbazia dürfte jedenfalls auch dazu benutzt werden, um die Erwidrerung der Dreihundmächte auf den ihnen vom Dreierbündnis vorgeschlagenen Entwurf zur Verantwortung der griechischen Note über Süd-Albanien und die Inselfrage zu beschleunigen.

Konstantinopel, 14. April. Der deutsche Botschafter Baron v. Wangenheim, der auf Anforderung des Kaisers nach Korsu fährt, hat sich gestern Abend an Bord des Dampfers „Coreley“ eingeschifft. In griechischen und türkischen diplomatischen Kreisen mißt man dieser Reise große Bedeutung bei, da man glaubt, daß Baron v. Wangenheim mit dem Kaiser wegen der Inselfrage Rücksprache nehmen wird.

Wie der Vertreter der Telegraphen-Union in Straßburg i. E. aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird das Infanterie-Regiment Nr. 99 wieder nach Zabern zurückverlegt. Die Rückkehr soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Frankfurt, 11. April. In Neu-Ulm wurde ein Mann namens Koch festgenommen, der im Verdacht steht, am 26. Juli 1913 den Darmstädter Holzhändler Dr. Brechner auf der Fahrt von Frankfurt nach Darmstadt ermordet und beraubt zu haben. In dieser Angelegenheit erfolgten bereits verschiedene Verhaftungen, die jedoch wieder aufgegeben werden mußten.

München, 14. April. In der Osternacht hatte der Torfstecher Semmer, der zwischen Kolbermoor und der Aiblinger Au mit seiner Frau und vier Kindern im Alter von 8-2 Jahren ein kleines Haus bewohnt, während seine Frau nach Aiblingen gegangen war, um Einkäufe zu besorgen, seine Kinder zu Bett gebracht, die Oesterter verdeckt und sich dann auf den Weg gemacht, um seiner Frau entgegenzugehen. Er sah, als er sein Heim verließ, daß ein Mann in der Nähe vorbeihuschte, legte dem Vorgang aber keine Bedeutung bei. Als er kaum eine Viertelstunde entfernt war, sah er, daß an mehreren Stellen des Hauses zugleich Flammen emporschlugen. In kürzester Zeit war das Häuslein niedergebrannt. Die heimkehrenden Eltern fanden ihre Kinder verkohlt unter den Brandtrümmern vor. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge soll das Feuer aus Rache von einem Torfstecher gelegt worden sein, mit dem Semmer einige Tage zuvor Streit gehabt hatte. Die vier unschuldigen Kinder sind das Opfer der Rache in der Osternacht geworden.

Halle, 14. April. Vier Konfirmandinnen wurden gestern hier beim Gondelfahren auf der Saale von der Strömung über das Trothaerwehr gerissen. Die Gondel schlug um und drei der Mädchen ertranken.

Schicksal eines württemb. Legionärs  
Pariser Blätter veröffentlichten eine Nachricht aus Saigon, wonach in den letzten Kämpfen an der indo-chinesischen Grenze eine größere Anzahl von Fremdenlegionären gefallen sind. Darunter sind auch vier Deutsche, nämlich drei Elsässer und ein Württemberger. Der letztere ist ein gewisser Reich, der 1881 in Reutlingen geboren wurde.

Einer Petersburger Meldung zufolge wurden in Archangel in der Radiostation Gespräche und Grammophonmusikstücke in einer fremdländischen Sprache aufgefangen. Die Fachkreise in Petersburg beschäftigten sich lebhaft mit dem Vorgang. Sie vermuteten, daß die Uebertragung auf die deutsche Radiostation in Nauen zurückzuführen sei, die etwa 2000 Kilometer von der Empfangsstation entfernt liegt. Auf eine Anfrage bei der Leitung der Nauener Station wurde ein Bescheid erteilt, demzufolge die Petersburger Vermutung richtig sein dürfte.

New-York, 14. April. Die vier Straßenräuber, die vor zwei Jahren den Spieler Rosenthal ermordeten und deshalb zum Tode verurteilt worden waren, sind im Singinggefängnis durch den elektrischen Stuhl hingerichtet worden. Die Hinrichtung zeigte, daß der elektrische Stuhl mit furchtbarer Grausamkeit arbeitet; sie dauerte 39 Minuten von dem Augenblick an, wo die Verbrecher das Zimmer der Hinrichtung betraten bis zu dem Augenblick, wo die Leichen hinausgeschafft wurden. Von unbekannter Hand waren Beschädigungen an dem Apparat verübt worden, indem eine ganze Reihe von Schrauben entfernt und Zuführungsdrähte durchschnitten worden waren. Man nimmt an, daß es Gefängnisinsassen selbst gewesen sind, die die Beschädigungen ausgeführt hatten.

Im Stadttheater zu Tortosa brach am Montag Abend infolge falschen Feueralarms eine Panik aus. Die Menschen stürzten wie wahnsinnig nach den engen Ausgängen, um ins Freie zu gelangen. Eine Anzahl Männer, Frauen und Kinder wurden zu Boden geschleudert und von den Nachfolgenden buchstäblich totgetreten. Viele wurden schwer verletzt.

## Württemberg.

Stuttgart, 15. April. (Telegramm an den Enztäler, 1/29 Uhr vormittags.) Finanzminister v. Geßler ist aus Gesundheitsrücksichten vom Amt zurückgetreten. Der König hat den bisherigen Ministerialdirektor im Finanzministerium, Dr. von Viktorius, zum Nachfolger ernannt.

Stuttgart, 15. April. Der zweitälteste Sohn des Herzogs Albrecht, Herzog Albrecht Eugen von Württemberg, wird heute in das Grenadier-Regiment Königin Olga als aktiver Offizier eingereicht. Das ganze Regiment wird sich im Kasernenhof aufstellen, um dem feierlichen Akt beizuwohnen.

Stuttgart, 9. April. Für die unlängst geschaffenen neuen Zivilkammern an den Landgerichten sind nunmehr die Vorsitzenden ernannt worden. Es wurden zu Landgerichtsdirektoren ernannt nach Ravensburg der dortige Landgerichtsrat und titl. Landgerichtsdirektor Autenrieth, nach Tübingen der dortige Landgerichtsrat Ernst, nach Reutlingen der dortige Landgerichtsrat Schöder, nach Heilbronn der dortige Landgerichtsrat Speidel, nach Ulm der Landgerichtsrat Kiderlen in Stuttgart. Außerdem ist Landgerichtsrat Göhrum in Tübingen zum Oberstaatsanwalt in Ellwangen ernannt worden.

Stuttgart, 14. April. (Übungen des Beurlaubtenstandes im Winter.) Die Bestimmungen für die Übungen des Beurlaubtenstandes für dieses Jahr sind soeben erschienen. Darnach sind die Übungen, soweit militärische und wirtschaftliche Gründe es gestatten, entsprechend dem § 3a im Art. 1 des Gesetzes vom 3. Juli 1913 in den Wintermonaten abzuhalten. Ferner ist angeordnet, daß bei Wahl des Zeitpunktes der Übungen auf die Interessen der bürgerlichen Berufskreise in weitestem Umfang Rücksicht zu nehmen ist, wie z. B. auf die Bestellungen- sowie die Saat- und Erntearbeiten der Landwirtschaft und des Weinbaues, auf die Hauptarbeitszeiten einzelner Industriezweige usw. Weiter wird darauf hingewiesen, daß Besuche um Befreiung von Übungen von den zuständigen Stellen pflichtmäßig zu prüfen sind und die Gesuchsteller über die getroffene Entscheidung rechtzeitig unterrichtet werden müssen. Dabei wird zu beachten sein, daß mit einer rechtzeitigen Erledigung der Besuche nur dann gerechnet werden kann, wenn diese frühzeitig der entscheidenden Dienststelle — dem zuständigen Bezirkskommando — vorgelegt werden. Nach den nunmehr getroffenen Bestimmungen ist zu erwarten, daß alle begründeten Wünsche der Übungspflichtigen sämtlicher Berufsarten erfüllt werden.

Stuttgart, 14. April. Das soeben erschienene Jahrbuch der Deutschen Turnerschaft für 1914 enthält eine Uebersicht über die wichtigsten Ereignisse auf turnerischem Gebiet. In einem Rückblick und Ausblick wird u. a. ausgeführt: „Durch die Behroorlage ist das Heer an Zahl der Soldaten gestärkt worden, man könnte es mit geringeren Mitteln leicht noch weiter stärken, wenn man eine Körperschaft, die alljährlich 40 000 Rekruten entsendet, ebenso unterstützte, wie die Kriegervereine und die Jugendbewegung.“ Ueber das Verhältnis der Deutschen Turnerschaft zum Jungdeutsches Landbund spricht sich Professor Bamser-Wußbach dahin aus, „daß trotz aller Fehler und Mängel, die die Turner ganz besonders noch an dem Verhältnis zwischen Jungdeutsches Landbund und Deutscher Turnerschaft zu beklagen haben, sich immer mehr und mehr der Gedanke durchdringt, daß das Turnen in seinem weitesten Sinne, Wandern und Spielen inbegriffen, den Hauptbestandteil für die leibliche Erziehung bilden müsse, und daß die Bestrebungen der anderen Vereinigungen nur als eine Ergänzung, nicht aber als Ersatz angesehen werden können. Das läßt hoffen, daß wir in Zukunft für unser Turnen an dem Jungdeutsches Landbund eine immer festere Stütze finden werden.“

Stuttgart, 14. April. Für einen Bierbrunnen für das Erholungsheim des Rudolf-Sophientifts an der Wildparkstation ist unter württ. Bildhauern ein Wettbewerb ausgeschrieben. Zur Befähigung stehen für die Ausführung 10 000 Mk. Es sind 3 Preise im Betrag von 1500, 1000 und 500 Mk. vorgesehen.

Kavalleristentag. Der Heilbronner Kavallerieverein erläßt wiederholt einen öffentlichen Aufruf, worin aus Anlaß seines 25-jährigen Stiftungsfestes die dem Württembergischen Kriegerbund angehörigen Kameraden zum Besuch des unter dem Protektorat des Herzogs Albrecht stattfindenden Ersten Württembergischen Kavalleristentages auf Sonntag den 23. August nach Heilbronn eingeladen werden. Anmeldungen mit Angabe der früheren Regimentsangehörigkeit nimmt schon jetzt der Vereinsvorstand Leopold Frieß in Heilbronn, Weinsbergerstraße 41, entgegen.

Heilbronn, 14. April. Die über Ostern hier gehaltene Landesversammlung der Hirsch-Dunkerischen Gewerksvereine hat sich in einer einstimmig angenommenen Resolution gegen jede Einschränkung des Koalitionsrechts durch die Gesetzgebung ausgesprochen, insbesondere auch gegen die Absicht, auf dem Wege größeren Arbeitswillens dieses Ziel zu erreichen. Die Landesversammlung fordere vielmehr von den gesetzgebenden Körperschaften Garantien dafür, daß die volle Ausübung des Koalitionsrechts auch gegen polizeiliche Eingriffe sicher gestellt werde.

Heilbronn, 14. April. Gestern nachmittag fand hier eine Bezirksversammlung des Vereins württembergischer und hohenzollerischer Bauhandwerkermeister statt, in der der Vorsitzende über das Thema: „Unhaltbare Zustände im Baugewerbe“ und „Die Techniker und wir Bauhandwerkermeister“ sprach. In klarer Weise wurden die Mißstände dargelegt, aber auch Grundsätze aufgestellt, wie die schwierigsten Punkte zu regeln wären und ein gemeinsames Zusammenarbeiten für beide Teile bessere Zustände schaffen könnte. Aus der Mitte der Versammlung war zu entnehmen, daß mehr auf dem Lande als in der Stadt sich eine rege Baulust entfaltet.

Heilbronn, 14. April. Gestern wurde hier im Winterhafen ein Wettfischen veranstaltet. Die Angel eines der Bewerber blieb an einem großen Gegenstand hängen, der sich, als man ihn vorsichtig heranzog, als die Leiche des vermißten Gypsers Geige erwies.





Möhringen, 14. April. Der 29jährige ledige Sohn des Gastwirts zur Krone wurde gestern nacht zwischen 9 und 10 Uhr auf der Straße von Degerloch nach Möhringen von einem unbekanntem Manne überfallen, der ihm mit einem dicken Prügel mehrere Schläge auf den Kopf verleiht, so daß er zu Boden fiel. Nach dem dritten Schlag konnte er sich wieder erheben, er griff zum Messer und stach nach seinem Angreifer, der so schwer verletzt wurde, daß er nach einer halben Stunde starb.

Aiblingen, O. A. Böblingen, 14. April. Der unter Vormundschaft stehende 32 Jahre alte ledige Kaufmann Otto Klein erschien auf dem hiesigen Rathaus vor dem Bezirksnotar, um Ansprüche geltend zu machen. Nach kurzer Auseinandersetzung zog er plötzlich einen Revolver und entleerte sich vor den Augen des Beamten.

Dorb, 14. April. Die Zentralleitung für Wohltätigkeit hat die Mittel zur Unterstützung der Wirbelsturmgeschädigten im Bezirk Dorb derart verteilt, daß die Gemeinden Altdorf 6620 M., Baisingen 65120 M., Eutingen 18000 M., Stettlingen 1400 M., Nöhlen 27000 M., Rohrdorf 4500 M. und eine Gärtnersfamilie in Dorb 125 M. erhielten, insgesamt 122765 M. Die Unterstützungen werden noch in dieser Woche zur Auszahlung gelangen.

Schramberg, 13. April. Am Gründonnerstag abend sind plötzlich alle aus württembergischen Garnisonen hierher beurlaubten Soldaten telegraphisch in ihre Standorte zurückberufen worden. Dem Kriegsministerium war vom Medizinalkollegium die Mitteilung geworden, daß in Schramberg die Diphtheritis herrsche. Man ist über diese Neuigkeit nicht wenig erstaunt. Natürlich gibt es zur Zeit, wie wohl überall und immer, auch hier einige Diphtherieerkrankte, es sind aber nur ganz wenige Fälle und von einer Epidemie kann gar keine Rede sein. Die militärische Maßregel beruht aber lediglich auf der Annahme, daß eine förmliche Seuche geschlossen worden! Wie das Medizinalkollegium zu seiner Auffassung gekommen ist, versteht man hier nicht. Außerdem haben den Schaden davon nicht bloß die bedauernden Osterulauer, sondern, da die Geschäfte sich schnell herumsprach, auch die Geschäftsleute, was an dem eingeschränkten Fremdenverkehr zu spüren war.

Schramberg, 14. April. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß hier keine Diphtherieepidemie herrsche, sind die am Gründonnerstag telegraphisch einberufenen Militärulauer aufs neue in Urlaub geschickt worden und haben so wenigstens die Osterfeiertage in ihrer Heimat verbringen können. Wie die verkehrte Maßregel entstand, bedarf noch der Aufklärung.

Vom Schwarzwald, 10. April. Im Anfang des vorigen Jahres stand bekanntlich die Uhrenindustrie des Schwarzwalds unter der durch die Vorkämpfer hervorgerufenen Beunruhigung. Es bedurfte im weiteren Verlaufe des Jahres 1913 besonderer Anstrengungen, um den Umsatz des Jahres 1912 zu erreichen. Schwierig war wegen Ueberproduktion das Geschäft in billigen Stapelartikeln

und der 1912 vereinbarte Preisausschlag konnte nicht mehr allgemein durchgeführt werden. Den besseren Regulator hat die moderne Hausuhr stark zurückgedrängt. In Zähl- und Registrierwerken, sowie in elektrischen Uhrwerken war der Absatz gut. Am ungünstigsten lagen die Absatzverhältnisse in Deutschland, doch ergab sich auch in einzelnen ausländischen Staaten ein Rückgang. Die Bildung der Zollermäßigung in den Vereinigten Staaten läßt sich noch nicht sicher beurteilen. Die Fabrikation der alten Schwarzwälder Ruckuhr ist weiter zurückgegangen. Für billige Taschenuhren ist der Preis abermals gefallen. Das gesamte Ergebnis war nicht befriedigend. Eine neue Belastung der Uhrenindustrie durch weitere soziale Versicherungsgeetze und sonstige Steuerlasten kann ohne schwere Schädigung nicht mehr ertragen werden.

Vesigheim, 14. April. (Von den Stein- oder Felsengärten.) Oberhalb der Vereinigung des Neckars und der Enz — 172 Meter ü. d. N. — wo die Neckaralwände bis über 100 Meter hoch unmittelbar aus dem Flusse aufsteigen, erscheinen die schroffen Felsbildungen, mit abenteuerlicher Zerküftung, deren Fortschreiten sich von Zeit zu Zeit in Bergstürzen kund gibt, die bekannten Felsengärten bei Vesigheim, oberhalb der Wurmberge. Diese besondere Naturmerkwürdigkeit und Schönheit der Gegend, die nicht umsonst die „Württembergischen Dolomiten“ genannt wird, weil sie für Kletterer und Bergfreunde Partien bietet, die fast nicht ohne Seilsicherung genommen werden können, war an den Osterfeiertagen wieder vielfach als Kletterschule für solche, die in den Alpen tüchtig werden wollen. Aber auch der Nichtkletterer hatte seine Freude an diesem Felsengarten, wie die Osterfesttage bewiesen. Hunderte sind hinaufgewandert in die Felsen, wo frischer rankender Efeu, Nadel- und Laubgebüsch, eingestürzte, himmelanstrebende Felswände, Felsbühnen und Felskegel — voll von Klüften, Rissen, Spalten, Nischen und Höhlen — das Auge entzückten. Von diesem eigenartigen Gebilde des Muschelkalks hat einer gesungen:

Ihr braucht nicht über Band und Meere  
Nach fernem Grenzen auszugehen,  
Gott ließ Euch einen sell'nen Garten  
Bei uns im Schwabenland erblühen.

In harten Stein ist er gegraben,  
Von Felsen ist er eingezäunt,  
Und rings um ihn blüht'n edle Reben  
So oft der Frühling neu erscheint.

Der Schöpfer, der mit Bergestriesen  
Dereinst geziert das Land der Schweiz,  
Der hat auch diesen Felsenhöhen  
Und diesem Tal verlieh'n den Reiz.

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 14. April. Infolge der Osterfeiertage wickelte sich das Getreidegeschäft in der abgelaufenen Berichtswoche recht ruhig ab. Amerika hat seine Angebote etwas ermäßigt, dagegen sind die anderen Exportländer kaum niedriger, wie überhaupt auch gute greifbare Ware nicht billiger zu kaufen ist. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Weiz. Nr. 0: 33,25 M bis 34,25 M, Nr. 1: 32,25 M

bis 32,75 M, Nr. 2: 31,25 M bis 31,75 M, Nr. 3: 29,75 M bis 30,75 M, Nr. 4: 28,25 M bis 27,25 M, Rote 9,50 M bis 10. — M (ohne Sack netto Kaffe.)

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. April. Die Osterfeiertage sind nun vorüber und mit frischen Kräften geht jetzt wieder in die Lebensarbeit hinein. Just gerade zum Auferstehungsfest ist auch der langersehnte Frühling mit voller Macht eingezogen. Brachten schon die beiden letzten Tage der Karwoche plötzlich frühlingswarme Witterung, so war dies erst recht an den beiden Osterfeiertagen der Fall; ja es waren nicht nur schöne Frühlingstage, der Ostermontag gestaltete sich sogar zu einem wahren Sommertag. Den ganzen Tag über Sonnenschein, Tage des Lichts und der Freude, des Aufatmens in frischer gesunder Luft. Wer dies herrliche Wetter benützt hat und hinausgewandert ist, sich des hereinbrochenen Frühlings und der Feiertage zu freuen, war hoch befriedigt und beglückt. Die Spaziergänge galten hauptsächlich der in voller Entfaltung stehenden Kirchenblüte in den Fluren um Arnbach und Gräfenhausen. Es ist ein wahrhaft prächtiger Anblick dieses Blütenmeer. Das zarte, frische Grün vermischt sich mit der bunten Mannigfaltigkeit der Blüten und Blumen zu einem Farbenbild von hinreißender Schönheit. Im Walde, der die grünen und blühenden Fluren umrahmt, kommen schon die jungen Buchen und Tannen mit ihrem saftigen Grün hervor und die blühende Heidelbeere breitet sich wie ein lieblich grüner Teppich vor den Augen aus. Man sieht es jedes Jahr wieder, aber stets wirkt der Zauber des Frühlingsbildes wie eine neue Erscheinung.

Neuenbürg, 13. April. (Gegen die Fremdenlegion.) Die Oberstabsbehörde hat angeordnet, daß die Knaben in geeigneter Weise über die Fremdenlegion aufgeklärt werden und vor dem Eintritt in diese gewarnt werden. Was helfen aber alle Ermahnungen, wenn von anderer Seite, mit kluger Berechnung auf die Verlegung mancher Knaben, billige Hesse unter der Jugend verbreitet werden, in denen die Fremdenlegion in einer Weise behandelt wird, die die Abenteuerlust vieler Jungen unheilvoll beeinflussen muß? Unter dem Titel „Heinz Brandt, der Fremdenlegionär“ ist eine ganze Anzahl Hefchen erschienen, deren Inhalt für die Jugend Gift ist.

Neuenbürg, 15. April. Der heutige Bierteljahrs-Schweinemarkt war gut besahren und es gestaltete sich der Handel ziemlich lebhaft. Zugesührt waren 116 St. Käuser- und 47 St. Milchschweine. Für erstere wurden 50—120 M., für letztere 32 bis 40 M. je pro Paar bezahlt.

\*\* Feldrennack. Der nächste Viehmarkt findet hier am Dienstag den 21. ds. Mts. statt. Zum Besuche desselben wird eingeladen.

#### Dermisches.

Die Münchener Apostel. Aus München wird geschrieben: Nach altem Brauch hat auch dieses Jahr am Gründonnerstag die Zeremonie der

### Marga.

Roman von G. Cron.

(Nachdruck verboten.)

67]

Im Zimmer nebenan wurde die Thür geöffnet und wieder geschlossen. Fanny achtete nicht darauf. Marga dagegen fuhr zusammen und ein beengender Dreck raubte ihr fast den Atem.

Fanny strich ihr über die feuchte Stirn.

Wie erregt Du bist, liebste Marga. — Die Pulse klopfen, und ich sehe, wie Du mit der Schwäche ringst. Bitte, lege Dich etwas hin, mir zu Liebe. Wenn es Zeit zum Ankleiden ist, komme ich, Dir zu helfen.

„Du mußt recht haben. Ich fühle selbst, daß ich mich kaum aufrecht halten kann.“

Sorgsam, wie eine Mutter, bettete Fanny die ältliche Gestalt auf das Sofa, deckte sie zu und verhüllte die Fenster. Dann schlich sie hinaus und zog die Thür leise hinter sich zu.

Noch ehe die junge Frau ihre Zimmer erreichte, stand Marga jedoch wieder auf den Füßen. Sie verließ die Thür und begann auf und ab zu wandern, die Hände gegen die Brust gedrückt, als könnte sie dadurch das Pochen des Herzens dämpfen.

Als Fanny die Thür zu ihrem Salon aufmachte, blieb sie auf der Schwelle stehen, unfähig, einen Schritt weiter zu gehen.

Mitten im Zimmer, die linke Hand leicht auf den Tisch gestützt, stand Hannibal.

Der Jüngeren entgegengehend, ergriff er ihre Hand und zog sie in das Zimmer hinein.

„Ich habe hier auf Dich gewartet, Fanny, um Dich

zu bitten, die Vorbereitungen für unsere Abreise zu treffen. Heute abend fahren wir nach Ulmenhof.“

Eine heiße Röte stieg in Fannys Gesicht auf und die Hand suchte nach einem Stützpunkt.

„Wir?“

„Ja. Seine Hoheit ist bereits davon unterrichtet, daß eine unvorhergesehene Veranlassung uns nach Hause rufen.“

„Du mußt allein reisen“, antwortete Fanny, die nur mühsam die äußere Ruhe bewahrte. „Ich — kann Dich — nicht begleiten.“

Langsam bahnten die Worte sich einen Weg über die herb geschlossenen Lippen; wenn auch die Augen zum ersten Mal seit langer Zeit dem Gatten den vollen Blick zuwandten.

Aber sogleich wandte sie sich wieder ab; denn Fanny hatte in einen Himmel geschaut, und der gedrückte ihr ta nicht.

„Weshalb nicht, Fanny?“

„Ich — habe es mir vorgenommen, mit Marga auf einige Zeit zu Pastor Viehler zu gehen. Der Brief liegt fertig, der meine Ankunft im Pfarrhause meldet.“

„Dann bitte ich Dich, den Brief nicht abzuschicken.“

„Das darf ich nicht unterlassen.“

Warum er ihr doch diese Qual bereitere?

„Fanny!“

Die junge Frau schloß schwindelnd die Augen. Noch einen solchen Tonfall der Stimme und sie würde in ohnmächtiger Schwäche zusammenbrechen.

Das mochte wohl auch aus ihrem tief erlassenden Antlitz ersichtlich sein, denn Hannibal trat hastig an ihre Seite und legte wie schützend seinen Arm um die schwankende Gestalt.

„Meine Fanny, wir haben beide gefehlt, aber noch ist es nicht zu spät, zu bekennen, daß wir Thoren waren. In Zeit und Ewigkeit gehören wir zusammen und vor dieser Gemüthsverfinstung alles, was uns getrennt hat. Ich weiß, Du denkst wie ich, und jede fernere Stunde des Lebens soll es bestätigen, daß des einen Glück auch das des andern in sich schließt.“ Er zog sie in seine Arme und drückte seine Lippen auf ihre glänzenden Haare.

Fanny wollte sich frei machen, aber Hannibal hielt sie fest. Sie versuchte zu sprechen, aber sie brachte kein Wort hervor. Wieder hob sie den Blick zu dem Gatten empor, dann legte sie stumm die Arme um seinen Nacken und barg den Kopf an seiner Brust.

Auf dem kleinen Sofa saßen sie Hand in Hand, Fragen und Antworten, Klagen und Frohlocken lösten sich ab, bis nach geraumer Zeit ein selbes Klopfen an der Thür daran mahnte, daß die Toilette angefangen werden mußte.

„Schon Mittag“, sagte Fanny und sah nach der Uhr. —

Hannibal legte den Arm um ihre Schulter. „Morgen, Fanny, sitzen wir am eigenen Tisch in dem lieben, alten Heim.“

„Auf dem Ulmenhof“, nickte sie ihm zu. „Dann wirst Du mir auch sagen, woher Du weißt — daß —“

„Aun, Fanny?“

„Daß ich Dich lieb hatte?“

„Aus Deinem eigenen Munde, Geliebte. Ich sah am offenen Fenster im Bibliothekszimmer, als Du mit Marga sprachst, und — sürst Du mir, daß ich blieb, um das zu hören, wonach ich mich so lange geizt!“ (F. f.)

Fußwaschung  
Der Borgar  
akt, und d  
Staatskasse  
sich mehr z  
ausgewach  
nicht wörtl  
angedeutet,  
dem Vorbil  
einen Akt d  
im Lande v  
Für die F  
Zeremonie  
Schon M  
Vorschläge  
einzelnen G  
werden soll  
Ausgesucht  
Königreich  
wandel gef  
gewisser D  
Nah von 18  
noch vorhan  
wandien au  
Jahren war  
ein regiere  
Die wöbl  
fogenannten  
einemfeierl

St  
Aus  
kommt am  
auf dem No  
435 Strü  
28  
20  
30  
44  
6  
8  
4  
47  
3  
31 Km.  
13  
5  
zum Verkau  
Den I

St  
Aus v  
im schrift  
1428 St.  
13  
9  
181  
86  
46  
Die  
ganzen und  
wollen ver  
Freitag  
beim Schult  
Bei gu  
ds. Jg. erteil  
Auszüg  
Gräfenha  
Bon Sel  
Grundstü  
1  
gejucht als  
halb 50 Pro  
Gest. Offe  
Geschäftsstelle  
werden.





umgebung.

Die Osterfeier...  
frischen Kräften  
heit hinein. Just  
auch der lang-  
Nacht eingezogen.  
age der Karwoche  
so war dies eist  
Fall; ja es waren  
Ostermontag ge-  
ren Sommertag.  
Tage des Lichts  
frischer gesunder  
benützt hat und  
gebrochenen Früh-  
h, war hoch be-  
sentgänge galten  
ung stehenden  
bach und Gräfen-  
er Anblick dieses  
in vermisch sich  
der Blüten und  
von hinreißender  
grünenden und  
schon die jungen  
gen Grün hervor-  
tet sich wie ein  
igen aus. Man  
flets wirkt der  
neue Erscheinung.  
gen die Fremden-  
angeordnet, daß  
er die Fremden-  
dem Eintritt in  
aber alle Ge-  
ite, mit finger  
Anaben, billige  
werden, in denen  
behandelt wird,  
unheilvoll be-  
„Heinz Brandt,  
e Anzahl Peste  
hend Gift ist.  
entige Viertel-  
efahren und es  
ast. Zugeführt  
Milchschweine,  
; letztere 32 bis  
Biehmarkt  
ds. Mts. statt  
Den.

Fußwaschung in der königlichen Residenz stattgefunden. Der Vorgang war früher gewissermaßen ein Staatsakt, und die Kosten dafür wurden auch von der Staatskasse getragen. In der letzten Zeit hat sie sich mehr zu einer Tradition des Hauses Wittelsbach ausgewachsen. Der Ausdruck „Fußwaschung“ ist nicht wörtlich zu verstehen, sie wird vielmehr nur angedeutet, und der ganze Akt symbolisiert nach dem Vorbild Christi vor seinem Leiden und Sterben einen Akt der Selbsterniedrigung des Odalgeborenen im Lande vor den Ehrwürdigsten seiner Untertanen. Für die Feier besteht ein streng vorgeschriebenes Zeremoniell, das gewissenhaft eingehalten wird. Schon Monate vorher werden dem Hofmarschallamt Vorschläge unterbreitet, welche Personen aus den einzelnen Gegenden des Landes für würdig erachtet werden sollen, an der Fußwaschung teilzunehmen. Ausgesucht werden die 12 ältesten Männer des Königreichs, soweit sie einen einwandfreien Lebenswandel geführt haben und sich in einem Zustand gewisser Dürftigkeit befinden. Auch ein bestimmtes Maß von körperlicher Mäßigkeit muß bei den Greisen noch vorhanden sein, doch dürfen sie sich von Verwandten auf der Reise begleiten lassen. Seit 43 Jahren war es diesmal das erste Mal, daß wieder ein regierender König die Fußwaschung vornahm. Die zwölf Apostel versammelten sich mit den zwölf sogenannten Sklavenmädchen in der Peterskirche zu einem feierlichen Hochamt, wobei sie kommunizierten.

Hierauf wurde den Greisen ein Frühstück gereicht. Im goldenen Saal legten sie dann das violette Apostelkleid an und legten die gleichfalls violette Apostelmütze auf. Im Herkulesaal nahm der König, nachdem er den Säbel abgelegt hatte, in Gegenwart seines Hofstaates die Zeremonie vor. Nach Beendigung der Feier hängte der Monarch jedem Apostel einen seidnen Beutel mit 40 Mark Inhalt um den Hals. Gewöhnlich erkundigt sich das Hofmarschallamt auch noch nach den Liebhabereien der alten Leute und beschenkt sie mit Rauch- und Schnupftabak. Die diesjährigen Apostel zählten zusammen 1119 Jahre. Der älteste von ihnen war der Invalide Ruchenreuther, der auf der Fahrt nach München zum ersten Mal in seinem Leben die Eisenbahn benutzte. Der Jüngste von ihnen zählte „nur“ 92 Jahre. Den Aposteln wurden noch auf Kosten des Königs verschiedene Sebenswürdigkeiten der Residenz gezeigt, worauf sie in die Heimat zurückkehrten.

(Gutmütigkeit.) Junger Mann, der in einem Wirtshaus ein Stellchen verabredet hat: „Nun habe ich des Wartens halber schon drei Schnigel gegessen; nun bestelle ich mir noch eins... wenn sie dann aber immer noch nicht da ist, dann geh' ich!“

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens bis 8 Uhr morgens aufgegeben werden.

**Hab sie lieb.**  
Wo Busch und Wiesen knospend grünen;  
Wo Himmelschlüßeln neu erblühen;  
Dir Weilchen blau und Osterglocken  
Zalächeln, ist es Frühling worden.  
Doch hör' der Blümchen leises Sprechen  
Erzählen von der schönen Erden,  
Der Flora unserer Natur.  
Geh' hin, bewundere die Flur.  
Gibt wunderbarer's es zu seh'n  
Als all' dies Leben und Erseh'n?  
Beobachte, dann tu Dich prüfen;  
Und Du wirst sehen, Du mußt sie lieben.  
Rl. Bed. Schönbürg.

**Voraussetzliche Witterung.**  
Der bisherige Luftwirbel zieht über Lappland ab, während im Westen Hochdruck entstanden ist. Dieser Hochdruck bringt gegen Deutschland vor und breitet sich namentlich über Nordwestdeutschland aus, wird aber bald auch unser Gebiet erreichen, wo sich dann das vorwiegend heitere, trockene und warme Wetter wieder herstellen wird, und wenn auch zeitweise Gewitterwolken aufstiegen werden, so werden diese doch ohne ernsthafte Entladungen bleiben.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Nees, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Gemeinde Conweiler.**  
**Holz-Verkauf.**  
Aus verschiedenen Abteilungen des hiesigen Gemeindewaldes kommt am  
**Montag den 20. April 1914,**  
vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathaus das angefallene Scheidholz, nämlich:  
435 Stk. tannenes Stammholz I.—VI. Kl. mit 310 Fm.  
28 „ Eichen IV.—VI. Klasse . . . . . 17,79 „  
20 „ Buchen IV.—VI. Klasse . . . . . 13,96 „  
30 „ Bauftangen II. Klasse,  
44 „ Gerüststangen,  
6 „ Hagstangen II. Klasse,  
8 „ Hopfenstangen II. Klasse,  
4 „ eichene Posten,  
47 „ tannene Ausschusftangen,  
3 „ eichene  
31 Rm. buchenes Brennholz,  
13 „ eichenes  
5 „ tannenes Scheiterholz  
zum Verkauf.  
Den 18. April 1914. **Gemeinderat.**

**Gräfenhausen.**  
**Stammholz-Verkauf.**  
Aus verschiedenen Abteilungen des oberen Waldes kommen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:  
1428 St. tannenes u. forsch. Langholz I.—VI. Kl. mit 858 Fm.  
18 „ Eichen . . . . . 5 „  
9 „ Buchen . . . . . 6 „  
181 „ Bauftangen I.—IV. Kl.  
88 „ Hagstangen I.—IV. „  
46 „ Hopfenstangen I.—III. „  
Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelprozenten der Anschlagpreise ausgedrückt, wollen verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis spätestens  
**Freitag den 24. April, vormittags 9 Uhr,**  
beim Schultheißenamt eingereicht werden.  
Bei guter Bürgschaftsleistung wird Borgfrist bis 1. August ds. Jrs. erteilt.  
Auszüge werden durch Waldmeister Kappler gefertigt.  
Gräfenhausen, den 14. April 1914.  
**Schultheißenamt.**

Von Selbstgeber auf ein Grundstück  
**1200 Mark**  
gesucht als 1. Hypothek innerhalb 50 Prozent.  
Gefl. Offerte wollen an die Geschäftsstelle ds. Bl. gerichtet werden.

Zum baldigen Eintritt als  
**Lehrling**  
junger Mann mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Kost und Wohnung im Hause.  
**Nettig & Köhler,**  
Eisenhandlung, Göttingen.

**R. Forstamt Hoffett.**  
**Stammholz-Verkauf**  
Samstag, 18. April,  
vormittags 9 Uhr,  
auf der Forstamtskanzlei vom Scheidholz der Hutten Agenbach und Hoffett:  
89 Stk. Bauholz mit 71 Fm. II.—VI. Klasse.

**R. Forstamt Stammheim**  
Okt. Calw.  
**Nadelstammholz-Verkauf**  
im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald Didenerwald, Stammheimermark, Weiler, Wasserbaum und Lärchenhülle, und Scheidholz vom ganzen Forstbezirk:  
Langholz, Normal u. Ausschuf:  
4120 St., 2211 Ta., 115 Fo. mit Fm 731 I., 1264 II., 1813 III., 718 IV., 638 V., 95 VI. Klasse, einschließl. Draufholz, Sägholz, Normal u. Ausschuf: 88 St., 46 Ta., 20 Fo. mit Fm. 57 I., 53 II., 19 III. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote in ganzen und 1/10 Prozenten der Tagespreise sind verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz“ bis  
**Montag den 27. April,**  
vormittags 9 Uhr,  
dem Forstamt Stammheim zu übergeben. Gebotsöffnung um diese Stunde im „Waldhorn“ in Calw. Losverzeichnisse von der R. Forstdirektion und dem Forstamt.

  
**Streckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und fettmetweich. Tube 50 Pfg. bei Karl Mahler; Adolf Lustnauer, Neuenbürg.

**Schul-Schreibhefte**  
empfiehlt  
die G. Nees'sche Buchdruckerei.

**R. Grundbuchamt Wildbad.**  
**Versteigerung eines Geschäftshauses.**  
Im Auftrag der Erben des Bäckersmeisters **Albert Schmid** hier bringe ich dessen Anwesen Nr. 16 an der Ludwig Seeger-Straße hier 73 qm Wohnhaus mit gemeinschaftlichem Gang, 98 qm Remise, westlich von Obde. 14, mit Schweinestall und Hofraum  
am kommenden Samstag den 18. April 1914 erstmals und am Mittwoch den 22. April 1914 letztmals, je **vormittags 11 Uhr**, auf der hiesigen Rotariatskanzlei öffentlich zur Versteigerung. Auf dem Anwesen wurde bisher die Bäckerei betrieben; es eignet sich auch zu einem anderen Gewerbebetrieb.  
Den 14. April 1914.  
**Stv. Bezirksnotar Huppenbauer.**

**Zum Einkalfen**  
empfehle ich von fortgesetzt einlaufenden direkten Waggonladungen die hierfür besonders geeigneten:

**Echten Beneto Italiener Bier**  
60/61 kg schwer pro 1000 Stück  
zu 1372 Stück pro Kiste gepakt.

**Echten Beneto Italiener Bier**  
58/59 kg schwer pro 1000 Stück  
zu 1376 Stück pro Kiste gepakt,  
ferner die beliebte feine Spezialmarke:

**Echte Steirer Bier „Hasenmarke“**  
sowie billigere Sorten (Ungarn etc.)  
zum jeweiligen ähnersten Tagespreise.

**Prompter Versand nach auswärts.**  
Ich sichere reelle und gute Bedienung zu und bitte um gefl. Zuweisung von Aufträgen.

**L. Hauelsen, Pforzheim**  
Bier-Import und Großhandlung  
Telephon 1374. **Ferrennerstr. 1.**





Neuenbürg, 15. April 1914.

### Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir die traurige Mitteilung, daß heute früh unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



## Hans Kläger

nach langem Leiden im 32. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen:

### Familie Kläger.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr statt.

Freitag 1/2 9 Uhr  
**Blau-Kreuz**  
im Gemeindehaus.

Neuenbürg.  
Morgen Donnerstag



### Mehel-Suppe,

wozu freundlichst einladet  
E. Burghard  
Gasthof zum „Bären“.  
Schwann.

Adolf Trinkner  
Mara Trinkner  
geb. Mosch

—\*— Vermählte —\*—

Quint-Trin      Esslingen a. Neckar

16. April 1914.

Conweiler.  
**Tüchtiger Fuhrknecht**  
kann sofort eintreten bei  
Fr. Jäck VI.

Gräfenhausen.  
Unterzeichneter setzt 2 trächtige  
**Mutterschweine**  
schweren Schlags dem Verkauf  
aus.  
Ernst Wenz, Bauer.

**Zu verkaufen**  
ein bereits noch neues  
**Pavillon,**  
zu neun Bienenvölkern passend.  
Hermann Wankmüller.

**Volksverein Neuenbürg.**  
Samstag den 18. April, abends 8 1/2 Uhr,  
findet im Lokal z. „Eintracht“ (Red.) eine  
**öffentl. Versammlung**  
statt, in welcher Hr. Landtagsabgeordneter Fischer über  
das Thema  
**— Volk und Staat —**  
sprechen wird. Hierin sind die Wähler aller Parteien höflichst  
eingeladen. Freie Diskussion!  
Der Einberufer.

**Carl Hch. Lellbach, Pforzheim**  
vormals M. Schneider  
jetzt **Leopoldstrasse 7.**

Vorteilhafte Bezugsquelle für

## Damen-Kleiderstoffe jeder Art.

Stets das **Neueste** für  
**Kostüme, Kinderkleidchen, Blusen**  
**Brautausstattungen**  
**Fertige Wäsche, Vorhänge.**

Unerreichte Auswahl in

## Schürzen für jeden Gebrauch

## Kinderschürzen in allen Größen.

Spezialabteilung:

## Fertige Betten u. Bettstellen.

Diese Firma steht auf dem Boden strengster Reellität und ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte erstklassige Qualitäten und unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die grösstmöglichen Vorteile zu bieten.

**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Samstag den 18. April 1914  
stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in das Gasthaus zum „Anker“ in Neuenbürg  
freundlichst einzuladen.  
Karl Walter, Helen.  
Elise Blach,  
Tochter des Zimmermanns Blach.  
Abgang 1/2 12 Uhr.

**Chr. Schmelzer, Pforzheim,** vormals:  
Ludwig Remp  
Ecke Blumen- und Brüderstrasse.  
Grosses Lager in  
**Kinderwagen, Klappwagen, Leiterwagen, Blumen-Tischen, Rohrmöbeln, Triumphstühlen.**  
Alle Sorten  
Korbwaren, Bürstenwaren,  
Türvorlagen,  
Wäscheleinen, Wachstuchtaschen.  
Bestellungen u. Reparaturen werden rasch u. billig ausgeführt.  
Streng reelle Bedienung. :: Mitglied des Rabattspar-Vereins.

**Seifenpulver**  
**Schneekönig**  
wäscht blendend  
weiß

**Verloren**  
in der Nähe des Staatsbahnhofs (Dietrichsweg) eine  
**Krawattennadel.**  
Der ehrliche Finder möge dieselbe gegen sehr gute Belohnung bei der Exp. d. Bl. abgeben.

**Contobüchlein**  
empf. die G. Neeb'sche Buchdr.

Erst  
Montag, M  
Freitag und  
Preis vier  
in Neuenbürg  
Durch die Post  
im Orts- und  
orts-Verkehr  
im sonstigen  
Verkehr M 1  
je 20 J Be  
Abonnement  
Postanweisung  
jährlich  
N.  
Korfu  
früh den g  
Reichsland  
Kaiserpaar  
und Dr. C  
Der Reich  
Besuch des  
Ueber  
einer Ver  
fälliger Be  
Zig." Ihre  
Sie schreib  
Parlament  
Vorzredner  
Argumente  
müß sie n  
den Kenog  
Auditorium  
denn er r  
Prozis de  
Stärke zu  
Zustand n  
lage am R  
könig die G  
Bon einer  
Gülden r  
vorhanden.  
einanderset  
auf das  
und die P  
Parlament  
Reichstag  
Rechnet u  
21 Mitgli  
Reichstags  
Kommissio  
arbeitsneu  
noch mehr  
Plenarsitzu  
wie sollen  
die Zeit für  
daß sie lu  
erfordern  
So wirken  
jetzigen Zu  
niemand n  
Frank  
waltungen  
Anbringen  
Eintritt  
bahnwag  
Die  
einen neu  
Migau. A  
München  
über zwei  
treffenden  
findet sich  
Die U  
schuben i  
der Wasse  
Schnabel  
Kajalfahre  
Strecke be  
Stunden  
Dresd  
war am K  
Ginderer  
Flugplatz  
flüge nach  
hatte ihn  
der ein v  
Mengtliche  
Kauenswe  
Ruz vor  
Selma S

